

Antrag: Z 1 - Strukturen

1 AG Struktur/ AG Mitgliederentwicklung
2 Landesvorstand Die Linke. Thüringen

3

4 **Die Linke. Thüringen 2020 - Stark für die Zukunft!**

5 **1. Einleitung:**

6 Die LINKE. Thüringen ist stark. Sie ist aus dem politischen Leben des Freistaates nicht mehr
7 wegzudenken. Um den künftigen Anforderungen an die Partei, ihr Wirken in den Landesverband und
8 die Gesellschaft hinein gerecht zu werden, müssen wir unsere Strukturen hinterfragen und uns für
9 die Zukunft neu aufstellen. Das ist auch Ausgangsbasis für den Beschluss des Parteivorstandes DIE
10 LINKE. 2020, der Bestandteil des Diskussionsprozesses in Thüringen war und ist.

11 Ausgehend vom Beschluss des Eisenberger Parteitages im März 2006, der die Regionalisierung der
12 Thüringer LINKEN beschloss, haben wir an der Weiterentwicklung der Struktur im Landesverband
13 gearbeitet. Auf der dritten Tagung des 2. Parteitages am 28. Mai 2011 in Sömmerda wurde der
14 Beschluss gefasst „Politik für die Zukunft, die heute beginnt!“ in dem es u.a. heißt:

15 „Unsere Mitgliederwerbung und unser Werben um finanzielle Unterstützung zur Realisierung
16 unserer politischen Arbeit muss insofern immer auch eine Einladung zum Mitdiskutieren und zur
17 Mitarbeit in unserer Partei sein. Wir stehen insgesamt vor der Herausforderung, unsere Partei
18 zukunftsfähig zu machen. Diesbezüglich gehören sowohl unsere Arbeitsweisen als auch unsere
19 Parteistrukturen daraufhin geprüft, inwieweit sie die Umsetzung unserer politischen Ziele effektiv
20 unterstützen. In unserem Verständnis als „Partei von unten“ stehen dabei die Landes-, Kreis- und
21 Lokalebene im Zentrum aller Strukturdiskussionen, deren entscheidende Frage lauten muss: Wie
22 werden wir vor Ort, das heißt in den Gemeinden und Stadtteilen wieder handlungs- und damit
23 politikfähiger?“

24 Im Ergebnis der durchgeführten Regionalkonferenzen und der Landstrukturkonferenz wird diese
25 Frage wie folgt beantwortet.

26 Für DIE LINKE. stehen folgende Aufgaben zur Sicherung und Stärkung der Handlungsfähigkeit im
27 Zentrum:

28 - Meinungsbildung in der Partei durch Grundsatz- und Strategiearbeit sowie politische Bildung,

29 - Meinungsbildung in der Gesellschaft durch Bürgerdialog und Öffentlichkeitsarbeit,

30 - Wahlkampforganisation und -durchführung,

31 - Mitgliedergewinnung und -beteiligung, Organisation des Parteilebens.

32 **2. Ziele**

33 Die LINKE. Thüringen muss als politische Partei mit einer breit aufgestellten Mitgliedschaft in die
34 Gesellschaft wirken. Daher kann das Ziel nur bleiben, Mitgliederpartei zu sein.

35 Zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Kampagnenfähigkeit müssen die gesellschaftlich akuten
36 Widersprüche aufgegriffen, die eigenen Mitglieder einbezogen sowie Bündnispartnerinnen und –

37 partner gewonnen werden. Kampagnen gilt es gut vorzubereiten, wirksam durchzuführen und ehrlich
38 auszuwerten.

39 Die demokratische Willensbildung ist weiter zu entwickeln. Dazu gehören Mitgliederentscheide und
40 eine Kultur der Willensbildung, die verschiedene Methoden erlaubt und persönliche Verletzungen
41 vermeidet und ausschließt. Wichtig ist, dass die Präsenz der Partei in der Fläche erhalten bleibt, um
42 die Mitglieder in die Entscheidungen einzubeziehen.

43 Transparenz ist das oberste Gebot, auch bei der Finanzarbeit. Jedes Mitglied hat ein Recht zu
44 wissen, wofür seine Beiträge, Mandatsträgerbeiträge und Spenden verwendet werden.
45 Beitragsehrlichkeit und die Organisation von Spenden, eine ordentliche Finanzplanung und -
46 abrechnung sind Aufgaben der Vorstände aller Ebenen.

47 Geschäftsstellen gewährleisten unsere Erreichbarkeit für die Bürgerinnen und Bürger und erleichtern
48 den Kontakt zwischen den Mitgliedern und den verschiedenen Gliederungen der Partei. Nicht zuletzt
49 sind sie logistische Zentren der Partei. Mindestausstattungen, Aufgaben und Anzahl der
50 Geschäftsstellen sind anhand der finanziellen Ressourcen, der demographischen Entwicklung und der
51 notwendigen Aufgabenerfüllung zu definieren, die die vorhandenen Strukturen aufnimmt und diese
52 im solidarischen Einvernehmen weiterentwickelt.

53 DIE LINKE. Thüringen braucht eine Personalentwicklung in Form einer systematischen
54 Nachwuchsförderung. Dazu muss eine Personaldatenbank bezüglich der Qualifizierung unserer
55 Mitglieder für Ämter aufgebaut werden. Diese Aufgaben liegen in der Verantwortung der
56 Landesgeschäftsführung.

57 **3. Struktur**

58 DIE LINKE. Thüringen gliedert sich derzeit in 2 Regionalverbände, 15 Kreisverbände und 4
59 Stadtverbände (Erfurt, Jena, Gera, Suhl), die Kreisverbänden gleichgestellt sind. Erfurt kommt als
60 Landeshauptstadt, mit Sitz der Landesregierung, des Landtages und der Landesgeschäftsstellen der
61 im Landtag vertretenen Thüringer Parteien sowie zahlreicher Institutionen und Verbände eine
62 besondere Aufgabe zu.

63 Nach Vorgaben des Abschlussberichtes des Parteivorstandes DIE LINKE 2020, soll Thüringen zukünftig
64 eine Landesgeschäftsstelle und 4 Regionalgeschäftsstellen mit insgesamt 9 Mitarbeitern haben.

65 In Anbetracht der ländlichen Infrastruktur und der topografischen Besonderheiten wird jedoch
66 vorgeschlagen, dass sich der Landesverband künftig in 6 Regionalverbände gliedert. Geprüft werden
67 muss in diesem Zusammenhang, ob sich die 2006 gebildeten Regionen bewährt haben oder
68 Veränderungen erforderlich sind.

69 **3.1. Landesverband/Landesgeschäftsstelle**

70 Auf Ebene des Landesverbandes verbleibt die Landesgeschäftsstelle. Diese hat folgende Aufgaben zu
71 erfüllen:

72

- 73 1. Sekretariat, Dokumentation, Archivierung, Organisation
74 2. Technische Dienste, Veranstaltungsabsicherung
75 3. Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen und Aktionen, Wahlen, Pressearbeit
76 4. Parteiarbeit, Beratungsangebote, Finanzen, Mitgliederentwicklung, Mitgliederverwaltung
77 5. politische Bildung, Jugend(verbands)arbeit

78 3.1.1. Für die Regionalverbände

79 organisiert die Landesgeschäftsstelle:

- 80 a) die Anleitung, Weiter- und Fortbildung und den Erfahrungsaustausch der Regional
81 MitarbeiterInnen,
82 b) die Bereitstellung einheitlicher Hard- und Software, damit ein einheitliche Standard
83 gewährleistet wird, der den ungehinderten Daten- und Informationsaustausch ermöglicht,
84 c) die ausreichende Finanzausstattung zur Aufgabenerfüllung,
85 d) die Bereitstellung von Bildungs- und Schulungsmaterialien für die Regionen auch um
86 politische Inhalte in verschiedenen Formen in den Regionen weiter zu transportieren
87 e) den Abschluss und die Kontrolle von Verträgen zu Kommunikation/ Strom/ Telekom/
88 Internet/ Handy...

89 3.1.2. Hauptamtliches Personal

90 Die MitarbeiterInnen der Landesgeschäftsstelle und die RegionalmitarbeiterInnen sind Angestellte
91 des Landesverbandes Thüringen. Zur Erfüllung der Aufgaben sind 11 Vollzeitstellen beim
92 Landesverband vorzuhalten, davon 6 in den Regionalverbänden. Für die Vergütung der Angestellten
93 des Landesverbandes ist der Tarifvertrag anzuwenden. Die weiteren Aufgaben lt. Landessatzung
94 werden durch hauptamtliche Mitglieder des geschäftsführenden Landesvorstandes erfüllt. Die
95 hauptamtliche Ausübung eines Parteiambtes und die Höhe der Vergütung bedürfen eines Beschlusses
96 des Landesvorstandes. Der Beschluss bedarf der Bestätigung durch den Landesausschuss.

97 Prekäre Beschäftigungsverhältnisse sind auf allen Ebenen auszuschließen. Auch bei der Beschäftigung
98 von Teilzeitkräften und PraktikantInnen ist eine angemessene Vergütung zu gewähren.

99 In die Entscheidungsprozesse zur Personalstärkenfestlegung und -einstellung ist der Betriebsrat
100 einzubeziehen. Entsprechende Stellenbeschreibungen sind anzufertigen.

101 3.1.3. Ehrenamtliches Personal

102 Ehrenamtliches Engagement ist für DIE LINKE. Thüringen unverzichtbar. Ohne ehrenamtliches
103 Engagement ist die Präsenz in der Fläche nicht realisierbar. Es ist daher notwendig durch
104 Personalentwicklung und politische Bildung GenossInnen zu qualifizieren, um die vor uns stehenden

105 Aufgaben erfüllen zu können. Vorrangig ist das Ehrenamt durch das Hauptamt zu fördern und in
106 seiner Tätigkeit zu unterstützen.

107 3.2. Regionalverbände

108 Der Landesverband untergliedert sich ab 2014 in 6 Regionalverbände, mit je einer hauptamtlichen
109 Vollzeitstelle. Dem/Der Stelleninhaber/in werden folgende Aufgaben übertragen:

- 110 1. Unterstützung der Regionalverbände und -beiräte, Gebietsverbände und der
111 Zusammenschlüsse der Partei sowie uns nahestehender Vereine und Organisationen,
- 112 2. Förderung und Unterstützung der regionalen politischen Arbeit der Kreisvorstände und
113 kommunalen Fraktionen,
- 114 3. Kommunikation zwischen den Strukturen im Kreisverband und den Kreisverbänden in der
115 Region sowie zwischen den Kreisvorständen und dem Landesvorstand,
- 116 4. Förderung des regionalen und landesweiten Erfahrungsaustausches,
- 117 5. Zusammenarbeit mit den in der Region zuständigen Abgeordneten und kommunalen
118 MandatsträgerInnen,
- 119 6. Organisation und Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit.

120 In den Regionalverbänden werden Regionalbeiräte gebildet. Diese werden durch Mitglieder der
121 beteiligten Kreisverbände und den Kreisverbänden gleichgestellten Stadtverbänden paritätisch
122 besetzt- Sie unterstützen den/die RegionalmitarbeiterIn bei der Aufgabenerfüllung, führen die
123 Regionalverbände organisatorisch und bereiten die Bildung von Regionalvorständen vor. Die
124 Kreisvorstände und den Kreisvorständen gleichgestellten Stadtverbände bleiben erhalten und
125 behalten ihre satzungsgemäßen Aufgaben.

126 Kommunale Neugliederungen werden in den Parteistrukturen umgesetzt. In der mittelfristigen
127 Planung wird davon ausgegangen, dass bis 2018 eine Kreisgebietsreform in Thüringen Realität wird.
128 Abhängig von den einzelnen Modellen der Thüringer Parteien ist davon auszugehen, dass sich
129 Thüringen danach in 6-8 Landkreise gliedert und in 1-3 kreisfreie Städte. Um die Wahlen zu den
130 neuen Landräten abzusichern, ist der Aufbau entsprechender Strukturen bis dahin unverzichtbar und
131 vorzubereiten. Entsprechend den neugebildeten kommunalen Strukturen werden die Kreis- und den
132 Kreisverbänden gleichgestellten Stadtverbände neu gebildet und die Regionalverbände so
133 zugeschnitten, das eine einheitliche Zuordnungen der neuen Kreisstrukturen zu den
134 Regionalverbänden ermöglicht wird.

135 Den Regionen wird die Möglichkeit eingeräumt, Regionalvorstände zur Verbesserung der
136 Zusammenarbeit zu wählen. In diesem Falle übernehmen die Regionalvorstände die
137 satzungsgemäßen Aufgaben der Kreisvorstände, die neuen Kreisvorstände und ihnen gleichgestellte
138 Stadtvorstände die politische Betreuung und Führung in den Kreisen bzw. Städten.

139

140

141 3.3.Kreis- und Stadtverbände

142 Die gegenwärtige Anzahl der Kreis- und Stadtverbände bleibt in den Strukturen bis zu einer
143 kommunalen Neugliederung erhalten. Etwaige Veränderungen durch eine kommunale
144 Gebietsreform werden zu dem Zeitpunkt berücksichtigt, ab dem diese in Kraft treten. Die
145 Stadtverbände in ehemals kreisfreien Städten bleiben erhalten, verlieren aber den Status, einem
146 Kreisverband gleichgestellt zu sein und werden den neuen Kreisverbänden untergliedert. Die
147 Parteistrukturen sind an die neuen Gebietskörperschaften anzupassen. Die Finanzhoheit verbleibt bei
148 den Kreisverbänden. (Finanzierung von unten). Arbeitsfähige Basisorganisationen bleiben erhalten,
149 auf freiwilliger Basis erfolgt der Zusammenschluss in Orts- bzw. Stadtverbände. Vorherige
150 Zusammenschlüsse sind auf freiwilliger Basis und nach kommunalen Neugliederungen möglich.

151 3.4. Vorstandsstrukturen

152 Für die Vorstände auf allen Ebenen ergeben sich daraus Funktionen, die unter Beachtung der
153 Mindestquotierung, in jedem Vorstand – zu mindestens 50% durch Frauen – besetzt sein sollten:

- 154 1. ein/e Vorsitzende/r oder zwei Vorsitzende (oder Sprecherin/nen bzw. Sprecher),
- 155 2. ein/e oder mehrere stellvertretende Vorsitzende (oder Sprecher/innen),
- 156 3. ein/e Schatzmeister/in,
- 157 4. ein/e Geschäftsführer/in oder Organisationsbeauftragte/r, der oder die auch für die
158 Mitgliederentwicklung zuständig ist,
- 159 5. weitere Vorstandsmitglieder, mit denen konkrete Zuständigkeiten (z. B. politische Bildung)
160 verabredet werden.

161 Den Vorständen wird eine Geschäftsverteilung empfohlen, die mindestens folgende Zuständigkeiten
162 regelt:

- 163 1. Wer spricht in den Medien (auch im Internet) für die jeweilige Gliederung?
- 164 2. Wer hält Kontakt zu den nach geordneten Gliederungen oder Gruppen und zur nächst
165 höheren Gliederungsebene?
- 166 3. Wer hält Kontakt zur eigenen Fraktion/zur eigenen Fraktionen bzw. zu den Amtsträger/innen?
- 167 4. Wer hält Kontakt zum Jugendverband, zu den Gewerkschaften, zu wichtigen
168 Vereinen/Verbänden der Region?
- 169 5. Wer kümmert sich um das Parteileben, um die neuen (und vorhandenen) Mitglieder und um
170 die politische Bildung?
- 171 6. Wer kümmert sich um Personalfragen (Kandidat/inn/en-Gewinnung...)
- 172 7. Wer führt Protokoll und sorgt für Beschlusskontrolle?

173

174 **4. Personalentwicklung:**

175 Das Ehrenamt ist eine freiwillige und ehrenvolle Tätigkeit, die Menschen aus Interesse an den Zielen
176 und der Politik unserer Partei leisten. Das achten und schätzen wir. Ehrenamtlich Tätige haben
177 unsere volle Unterstützung. Notwendig ist die Möglichkeit des unkomplizierten Wechsels zwischen
178 verschiedenen Aufgabengebieten der Partei, eine Angleichung von Aufgaben- und
179 Stellenbeschreibungen ist nötig und eine Personalentwicklung, die hauptamtliche und ehrenamtliche
180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt fördert und qualifiziert. Ein Personalentwicklungskonzept
181 für DIE LINKE Thüringen ist zu beschließen, dass die gesamten Facetten der Parteiarbeit umfasst und
182 auch Wege für GenossInnen zur Weiter- und zur Berufsausbildung aufzeigt. Karriere in, mit und
183 durch DIE LINKE. darf kein Tabuthema sein.

184 Die Stärken und Kompetenzen unserer BildungspartnerInnen, wie der Rosa-Luxemburg-Stiftung und
185 des Kommunalpolitischen Forums müssen weiter entwickelt werden. Hierzu bedarf es auch einer
186 arbeitsfähigen LAG Kommunalpolitik und deren Unterstützung.

187 Das auf Bundes- und Landesebene erfolgreiche Mentoring-Programm ist auf eine Erweiterung zu
188 überprüfen um die kommunale Ebene und die Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit
189 einzubeziehen.

190 **5. Mitgliederentwicklung**

191 Es ist eine zwingende Aufgabe für uns als Landesverband, neue Mitglieder zu gewinnen und bisherige
192 Mitglieder zu halten.

193 **5.1. Mitglieder halten**

194 In den Jahren 2010/2011 waren die Mitgliederverluste enorm hoch. Die Quote der Austritte ist
195 dringend zu reduzieren, denn es ist allemal leichter Mitglieder zu halten, als neu zu gewinnen.

196 Es sind die großen und grundsätzlichen Themen, soziale Gerechtigkeit und der Wunsch nach
197 Unterstützung der Partei und Ihrer Politiker, die die Mitglieder in der Partei halten.

198 Wenn diese Themen im Parteilalltag nicht mehr erkannt werden, geht die Bindung zwischen Partei
199 und Mitglied verloren. Die Vorstände müssen dafür sorgen, dass die großen gemeinsamen Ziele in
200 der Arbeit vor Ort spürbar und stärker als persönliche Differenzen sind. Alle Mitglieder wollen und
201 sollen ihre Partei als einen Ort erleben, wo über politische Differenzen hinweg Gemeinschaft und
202 Solidarität in den großen gemeinsamen Anliegen der Partei erfahren wird. Sie wollen ihre
203 ehrenamtliche Arbeit sinn- und planvoll eingesetzt und gewürdigt sehen, sie werden motiviert, wenn
204 das eigene Engagement Teil eines sinnvollen Ganzen ist.

205 Viele Mitglieder sind auch außerhalb der Partei stark engagiert. Zeit ist für sie - und ganz besonders
206 für Frauen - ein wichtiger Faktor. Darum sollen Parteitermine so organisiert werden, dass sie von
207 Vielen wahrgenommen werden können, dass sie gut vorbereitet und ergebnisorientiert in einer
208 überschaubaren Zeit abgeschlossen werden können, dass Kinderbetreuung und Ambiente stimmen.

209

210 5.2. Mitgliedergewinnung

211 Mitgliedergewinnung ist nur dann erfolgreich, wenn DIE LINKE. Thüringen als Mitgliederpartei mit
212 „Gebrauchswert“ wahrgenommen wird. Beteiligungsangebote, demokratische Entscheidungen und
213 Transparenz laden zum Mitmachen ein. Die Wahljahre 2013 und 2014 werden gezielter als bisher
214 auch für die Mitgliedergewinnung genutzt. Mitgliedergewinnung muss eng mit den Kampagnen und
215 Aktionen der Partei gekoppelt werden. Ein Konzept/ eine Handlungsvorlage zur
216 Mitgliedergewinnung- und Betreuung in Beschlussform wird dem Landesvorstand bis November
217 2012 vorgelegt werden.

218 Die bisherigen Initiativen zur Mitgliedergewinnung sind ein guter Anfang, sie müssen jetzt qualitativ
219 und quantitativ auf ein neues Niveau gehoben werden. Unterschiedliche Gegebenheiten vor Ort
220 verlangen dabei unterschiedliche Herangehensweisen und Maßnahmen. Konkrete Hilfestellungen
221 aus den Geschäftsstellen vor Ort und besonders durch die Bundes- und Landesgeschäftsstelle sind
222 unerlässlich. Mitgliedergewinnung bedeutet nicht nur die Erfassung der Daten neuer Mitglieder
223 sondern ihre aktive Integration in die Partei. Jedes neue Mitglied verändert die Partei und verändert
224 sich mit der Partei. Die Frage an potentielle Mitglieder „Was muss geschehen, damit du eintrittst?“
225 bringt es auf den Punkt.

226 6. Finanzen

227 Die finanzielle Entwicklung des Landesverbandes steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der
228 Mitgliederentwicklung. Die hohen Mitgliederverluste durch Tod oder altersbedingten Austritt sind
229 nicht nur schmerzhaft, sondern auch Verluste an Lebenserfahrungen und Engagement. Sie bedeuten auch starke
230 finanzielle Verluste. Um diese Verluste auffangen zu können und die Einnahmen zu erhöhen, ist ein
231 Bündel von Maßnahmen notwendig. Die Verantwortung dafür liegt auf vielen Schultern, nicht nur auf
232 denen der Schatzmeisterinnen und Schatzmeister. Da die Beiträge unsere wichtigsten
233 Einnahmequellen sind, muss jedes Mitglied sensibilisiert werden, seinen Beitrag regelmäßig und
234 entsprechend der Beitragstabelle zu zahlen.

235 Die bisherige Finanzierung des Landesverbandes "von unten" wird beibehalten. Beiträge werden
236 durch die Kreis- und Stadtverbände eingezogen und die beschlossenen Beitragsanteile an den
237 Landesverband abgeführt. Spenden und Mandatsträgerbeiträge verbleiben in den Gliederungen, die
238 sie einnehmen. Mit der Bildung von Regionalverbänden mit eigenen Regionalvorständen geht die
239 finanzielle Hoheit auf diese über. Die Landesfinanzordnung ist entsprechend zu ändern.

240 Für die Landespartei sind alle Einnahmequellen und Sparmaßnahmen zu prüfen. Diese sind
241 schrittweise umzusetzen. Dazu gehören insbesondere:

- 242 1. Erhöhung des durchschnittlichen Mitgliedsbeitrages auf mindestens 13,50 €/ Monat
- 243 2. Weitere Umstellung der Beitragszahlungen auf Lastschriftzug,
- 244 3. regelmäßige landesweite Spendenaktionen und gezielte Betreuung von Spenderinnen und
245 Spendern,
- 246 4. Aktualisierung und Realisierung von Mandatsträgervereinbarungen lt. Parteitagbeschluss,

247 5. Effektivierung der Arbeit durch Informationsflüsse und Strukturen

248 6. Nutzung aller Synergieeffekte sowie

249 7. zentrale Materialbeschaffung, Einkäufe usw.

250 **7. Kommunikation**

251 Die innerparteiliche Kommunikation ist ständig weiter zu verbessern. Das Kommunikationskonzept
252 ist weiter zu entwickeln und umzusetzen. Dabei sind neue Medien genauso einzubeziehen, wie
253 bisherige Kommunikationswege, welche aufeinander abzustimmen und zu verknüpfen sind.
254 Informationen müssen zielgenau und schnellstmöglich an die zuständigen Vorstände und Mitglieder
255 weitergereicht werden. Regelmäßig sollten z. B. Chat-Sprechstunden, Telefonkonferenzen zwischen
256 Vorstandsmitgliedern, Mitgliedern von Fraktionen, Kreisvorsitzenden und Mitgliedern stattfinden.
257 Den Mitgliedern der Partei ist in der Landesgeschäftsstelle eine telefonische Mitglieder-Hotline
258 anzubieten, bei der sie direkt Vorschläge, Fragen und Stellungnahmen loswerden können.

259 Die externe Kommunikation, die Kommunikation in die Gesellschaft mit und durch die Medien ist
260 dabei mit zu betrachten und weiter zu entwickeln. Die AG Öffentlichkeitsarbeit berichtet regelmäßig
261 über die Erfahrungen der LiMA, BAG und LAG Rote Reporter mit entsprechenden Vorschlägen für die
262 geplanten Regionen. Sie analysiert die bestehenden kleinen Zeitungen und Internetseiten in den
263 Kreis- und Stadtverbänden und unterbreitet Vorschläge zur Herausgabe und Betreuung in den
264 Regionalverbänden. Damit erreichen wir eine verbesserte Information der Mitglieder und
265 EinwohnerInnen in der Region und eine Entlastung der ehrenamtlichen Strukturen. Die
266 Zusammenarbeit mit linken Verlagen ist regelmäßig zu überprüfen und weiter zu entwickeln.
267 Dadurch können Leser und Leserinnen linker Publikationen für die Arbeit der Partei interessiert
268 werden.

269 **8. Satzungsänderungen**

270 Mit dem Beschluss des Eisenberger Parteitages wurde die Voraussetzung zur Schaffung der
271 Regionalverbände gelegt. Die Zusammenarbeit funktioniert auf sehr unterschiedlichem Niveau. Hier
272 sind eine stärkere Zusammenarbeit und eine Demokratisierung der Entscheidungsprozesse
273 anzustreben. Notwendige Satzungsänderungen, die darüber hinausgehen, sind vorzubereiten, um
274 die Bildung von Regionalbeiräten und Regionalvorständen sowie deren politische Arbeit in den
275 Regionen zu ermöglichen.

276 Wir wollen ein lernendes System schaffen, welches nicht in starren Regelungen verharrt, um Fehler
277 rechtzeitig zu erkennen und aus Ihnen lernen zu können.

278 **9. Technische und räumliche Voraussetzungen**

279 In jedem Landkreis, jeder kreisfreier Stadt, ist in eine Geschäftsstelle vorzuhalten, die unter
280 Beachtung gesetzlicher Bestimmungen in Zusammenarbeit mit einem Abgeordneten des
281 Bundestages oder Landtages (Bürogemeinschaft) zu betreiben ist. Bei Gebietsreformen werden die
282 Geschäftsstellen beibehalten, die in Bürogemeinschaft mit einem Abgeordneten betrieben werden.

283 Die Regionalgeschäftsstellen sind mit den erforderlichen technischen Ausrüstungen auszustatten und
284 an einem zentralen Ort, ggf. in Bürogemeinschaft, einzurichten. Über, den Standort der
285 Regionalgeschäftsstellen entscheiden die Regionen eigenständig. Dort hat der/die
286 Regionalmitarbeiter/in und der Regionalbeirat bzw. Regionalvorstand seinen Geschäftssitz. Die
287 Regionalgeschäftsstellen werden als Servicebüros für die Regionen ausgebaut.

288 **10. Fazit**

289 DIE LINKE. Thüringen wird weiterhin gebraucht. Sie muss sie sich als Partei weiterentwickeln, die
290 demographischen Veränderungen der Gesellschaft positiv aufnehmen und in Ihren Konzepten und
291 Strukturen zu ihrem eigenen Nutzen umsetzen. Nur so wird es uns gelingen dauerhaft
292 Mitgliederpartei zu sein, die Politik zu Gunsten der Menschen zu verändern, zu entwickeln,
293 umzusetzen und ihnen nahezubringen. Dafür brauchen wir jedes Mitglied an jeder Stelle in und
294 außerhalb der Partei, in Vereinen, sozialen Verbänden, Gewerkschaften, Wohngebieten und an ihren
295 Arbeitsplätzen. DIE LINKE. Thüringen ist eine Solidargemeinschaft, in die jedes Mitglied das einbringt,
296 was es einbringen kann und will.

297 Weil wir mehr als andere Parteien über unsere Mitglieder politisch wirksam sein wollen, sind wir in
298 besonderer Weise auf aktive, engagierte und motivierte Mitglieder angewiesen. Dazu brauchen wir
299 in einem Flächenland wie Thüringen moderne Strukturen. Es gilt Voraussetzungen zu schaffen, um
300 möglichst viele Mitglieder und SympathisantInnen in die Arbeit einzubeziehen, technischen
301 Anforderungen und modernen Kommunikationserfordernissen zu entsprechen. Attraktive Angebote,
302 die öffentliche Wahrnehmung und das Wirken der LINKEN auf allen Ebenen sind Grundvoraussetzung
303 für eine dauerhaft erfolgreiche LINKE in Thüringen.

304 Nach der Beschlussfassung durch den Landesparteitag ist der innerparteilichen Diskurs zur Zukunft
305 Der LINKEN Thüringen weiter zu führen. Darin sind die Parteistrukturen, der Jugendverband, die
306 Landesarbeitsgemeinschaften einzubeziehen.

307

308 **Die Linke Thüringen – Stark für die Zukunft!**